

Daraus dann nochmaln und schließlich
zubeweisen / daß kein Vacuum oder leerer Ort
in der Welt sey.



Das VII. Capitel.

Die Meinung Aphrodisei, daß das Va-
cuum der Natur zuwider; sambt ange-
hengter refutation desselbigen.

Iß daher haben wir mancherley
der Philosophen Meinungen / von
dem Vacuo oder leeren Ort der Na-
tur recensiret / darbeneben dasselbi-
ge allezeit verworffen.

Anjeto aber wollen wir nicht allein pro-
biren und beweislich darthun / daß derglei-
chen Vacuum nicht gefunden werde / sondern
daß auch solches der Natur dermassen zuwi-
der / daß / ehes von ihr angenommen oder nach-
gegeben werden solte / sie viel ehe Himmel / Er-
den / und alle Elementen liesse über einen Hauf-
fen fallen.

Wollen auch beneben Meldung thun
mancherley wunderlicher Wirckungen / so in
der Natur (propter fugam vacui, oder wegen
Flucht des Leeren) täglich pflegen fürzulauf-
fen / ungeachtet doch etliche gefunden werden /
die dergleichen Vacuum zugelassen.

Erstlich beliebt uns des Aphrodisei sen-
tentz vom Urinario Diabete und Siphone su-
scitante, das ist / von Harn- und Wasserzie-
hern / fürzubringen / welcher im andern Buch
seiner natürlichen Fragen also spricht:

Aus was Ursachen geschichts / daß wir
den Wein und andere liquorn durch eine Röhre
können über sich in den Mund bringen?

Antwort: Das geschieht nicht durch
Krafft des anziehenden oder saugenden Mun-
des / sondern durch Gewalt des Vacui.

Dann weil das Rohr zuvor voll Luftis /
und aber natürlicher Weise nicht geschehen
kan / daß zwen unterschiedliche Körper zugleich
in einem einigen Ort seyn / viel weniger daß
etwas eitel oder leer bleibe / (dann in jedem Ort
ist entweder Luft / oder Feuchte / oder ein ander

cörperlich Ding) so ist vonnöhten / daß nach
Aussaugung des Luftis aus dem Rohr / so viel
Weins oder andern liquoris darein steige / als
viel des Luftis / wie gemeldt / ausgezogen wor-
den / damit ja kein leerer und lediger Ort wider
die Natur darinn verbleibe.

Welches nicht weniger klärlich zuverneh-
men in dem Instrument, damit man etwan pfe-
get den Harn aus der Blasen zulassen: dann
die ausgezogene Baumsollen / so darinnen /
zeucht mit sich den Luft / und dieser (aus natür-
licher Furcht des Vacui) den Urin oder Harn.

Also die Schrepfköpffe oder ventosen / zie-
hen das Blut an sich / zu erfüllen den Ort / wel-
chen kurz zuvor das Feuer in gedachten vento-
sen occupirt und eingenommen hatte.

Summa / aller dergleichen Instrumenta
und Berckzeug / damit wir auf solche Weis
etwas pflegen anzuziehen / werden ad Vacuum
(oder vielmehr ad fugam vacui, zur Flucht der
Leere) referirt, und aus desselbigen Natur
gründlich verstanden.

Dann weder die Niz / noch der Mund für
sich selbst den Ursache seyn / gestaltsam
leichtlich in gedachten Urin-Ziehern zu ersehen /
als da deren keins hinzu kömmt.

Was nun bis dahero von Aphrodiseo ge-
setzt und vorgebracht / läst sich ansehen / als
wann es nicht eben vom Vacuo selbst / son-
dern vielmehr von Flucht desselbigen her-
komme.

Alldieweil ja des Wassers Anziehung
nicht eigentl. geschieht wegen des Vacui, son-
dern damit Natur solches vermeide. Doch
will auch dieses nicht gänzlich zum Zweck tref-
fen. In Erachtung / daß / wie oben gemeldt /
kein Vacuum in der Welt durchaus weder ist /
noch seyn kan; wie solte dann die Natur vor ei-
nem solchen nichtigen Unwesen sich fürchten
oder entsetzen / das doch nimmermehr möglich
zu finden ist?

Darum kan das Wasser nicht über sich
bewegt oder erhaben werden / aus Flucht der
Leere; sintemal eh dann ein Vacuum oder Leere
gelassen würde / müste nohtwendig zuvor das
Wasser in Luft / der Luft in Feuer verwand-
elt / und dann letztlich erst das Feuer dermas-
sen geringert und verdünnet werden / daß gleich-